

Niklas Ruhl (13 Jahre), Wiesbaden

Ein Tag ohne Respekt

Erschrocken wachte ich an einem regnerischen Montagmorgen im November auf. „Steh auf und putz deine Zähne!“, schrie meine Mutter und knipste rücksichtslos das Licht an. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich, dass dies kein schöner Tag werden würde. Ich stand auf, ging ins Bad und wollte mir gerade die Zähne putzen, als sich mein Bruder den letzten Rest der Zahnpasta nahm und mich verspottete. „Haha, jetzt stinkst du aus dem Mund wie eine Kuh aus dem...!“ Doch bevor er seinen Satz beenden konnte, rief meine Mutter aus der Küche:

„Kommt runter frühstücken!“ Als wir in die Küche kamen, saß mein Vater am Tisch, trank den letzten Rest O-Saft und kratzte mühsam den letzten Rest Nutella aus dem Glas. „Danke, dass wir auch noch ein bisschen O-Saft oder Nutella abbekommen haben“, sagte ich. Mein Vater antwortete daraufhin: „Sei nicht so respektlos!“ Das verärgerte mich sehr und ich sagte: „Ihr seid doch respektlos!“ Ich rannte raus, zog mich an und ging zur Schule.

Als ich an die Bushaltestelle kam, ließ der Regen nach, doch nichtsdestotrotz hatte sich in der Nacht eine riesige Pfütze auf der Busspur gebildet. Als der Bus endlich kam und sich alle Fahrgäste an den Straßenrand begaben, sah ich wie der Busfahrer grimmig lächelnd, statt zu bremsen, beschleunigte. Der Bus fuhr durch die Pfütze und alle Fahrgäste wurden nass. *Was für eine Unverschämtheit, wie kann man nur so respektlos sein*, dachte ich und begab mich in den Bus. Im Bus setzte ich mich auf den erstbesten Sitzplatz.

Plötzlich kam ein junger Mann auf mich zu und sah mich sehr finster an. Als er schließlich neben mir stand, schubste er mich von meinem Platz und setzte sich einfach hin. „Hey, was soll das?“, fragte ich ihn, doch er antwortete nur genervt: „Halt die Klappe!“ Ich wollte ihm gerade meine Meinung sagen, als sich zwischen mir und einer anderen Frau eine ältere Dame durchzwängte. Diese Frau fragte den Mann sehr höflich: „Hallo junger Mann, könnte ich mich vielleicht auf diesen Platz setzen, denn ich habe sehr starke Knieschmerzen?“ Doch der Mann ignorierte sie einfach und behandelte sie wie Luft. Ich konnte es kaum glauben.

Bei der nächsten Haltestelle stieg der Mann aus und die arme Dame konnte sich endlich setzen. Der Bus fuhr weiter und ich machte mich bereit auszusteigen, denn ich musste auch gleich raus. Ich verabschiedete mich von der Frau und drückte den Stoppknopf. Als ich ausstieg, sah ich, dass ein älterer Mann in einem Rollstuhl auf die Haltestelle zufuhr, um den Bus zu kriegen. Er kam gerade an, als der Busfahrer die Türen schloss und klopfte noch an die Tür, aber der Fahrer fuhr einfach weiter. Entsetzt schaute ich dem Bus hinterher.

In der Schule angekommen rannte ich zu meinem Klassenraum, denn es war schon ziemlich spät. Die Klassentür war bereits geschlossen, als ich mit einem Mitschüler, der auch verspätet war, ankam. Während ich mich bei meiner Lehrerin entschuldigte, setzte sich der Mitschüler einfach wortlos an seinen Platz und aß die Reste seines Nutellabrot.

„Max, hast du nichts zu sagen?“ fragte Frau Vogt ärgerlich. Max schaute hoch und antwortete mit vollem Mund: „Nö.“ Die ganze Klasse fing an zu lachen und feuerte Max an. *Bin ich hier im falschen Film?* dachte ich.

Nachmittags hatte ich ein Fußballspiel. Doch dieses Fußballspiel ähnelte eher einem Rugbyspiel, denn die Spieler foulten sich ständig gegenseitig und beachteten den Schiedsrichter nicht, der die Fouls abpfiff. Die Eltern tobten am Spielfeldrand und zwei Väter beschimpften sich, bis einer dem anderen ins Gesicht schlug. Nun prügeln sich auch die Spieler auf dem Feld. Ich versuchte, zwei Gegner zu trennen, und schrie: „Was ist denn heute los? Warum sind denn alle heute so respektlos?“ Plötzlich bekam ich eine Faust genau auf die Nase.

In diesem Moment wachte ich schweißnass auf. „Zum Glück war es nur ein Traum!“ murmelte ich erleichtert, gerade als meine Mutter hereinkam, mir einen Kuss auf die Stirn gab und mir leise ins Ohr flüsterte: „Aufstehen, mein Schatz, ich mache uns Frühstück.“